

PRESSEMITTEILUNG DER INTERESSENGEMEINSCHAFT „WALLAUER FÜR WALLAU“ 16.01.2013

Wofür setzt die IG Wallauer für Wallau eigentlich ein?

Den Erhalt oder Ausbau der Hallenkapazität für Sport und Kultur hat die IG sich auf die Fahnen geschrieben. Dabei ist diese Position viel weiter von der der Stadt Hofheim entfernt als es dem Außenstehenden auf den ersten Blick erscheint.

Die Stadt Hofheim bietet Ihrem einzigen Verhandlungspartner TV Wallau die Wahl zwischen genau zwei mögliche Variante.

Die erste davon ist der Neubau einer Basislösung ohne Beteiligung des TV Wallau Das heißt Neubau einer 3-Feld Halle (entspricht dem Spielfeld der Ländcheshalle) auf dem Gelände der Taunusblickschule. Die Kosten hierfür trägt die Stadt. Ländcheshalle und Schulturnhalle werden abgerissen.

Für Wallau bedeutet das einen Verlust von 50% der Hallenkapazität. Die heute schon nicht ausreichenden Kapazitäten werden weiter beschnitten. Das Sportangebot muss drastisch eingeschränkt werden. Von 600 Kindern werden 300 Zuhause bleiben müssen. Aber auch der Raum für Kultur wird drastisch eingeschränkt. Sport und Kultur konkurrieren um die wenig verbliebenen Kapazitäten.

Diese Basislösung ist für Wallau nicht akzeptabel aufgrund der einschneidenden Verschlechterung der ohnehin angespannten Raumsituation. Diese Basislösung kann die Stadt ohne (nennenswerte) Investitionen über den Verkauf des Grundstückes der jetzigen Ländcheshalle, Ersparnis für die Sanierung der Schulturnhalle, und Beteiligung des Main-Taunus-Kreises finanzieren.

Auch die Stadt weiß um die Probleme mit der Basislösung und bietet daher eine weitere Variante an, nämlich die Basislösung plus Erweiterungen. Die Erweiterungen können in gemeinsamen Verhandlungen so ausgestaltet werden, dass die heutige Raumkapazität erhalten bleibt. Hier enden allerdings die Gemeinsamkeiten zwischen Stadt und TVW. Die Stadt wird weiterhin den Anteil der Basislösung zahlen, aber sämtliche sogenannten Erweiterungen zur Basislösung, die faktisch nur den Status Quo erhalten muss der TVW bezahlen.

Diese Erweiterungen werden sich in einer geschätzten Größenordnung von 2 Mio EUR oder mehr bewegen. Über Fördergelder wird der TVW aber maximal eine hohe sechsstelligen Summe generieren können, das heißt dass ein geschätzter Betrag von 1 Mio EUR oder mehr vom TVW zu finanzieren wäre Dieser Betrag kommt zusätzlich zu der Finanzierungsbeteiligung für den Wallauer Sportplatz, die der TVW schon zugesagt hat, und zusätzlich zu den jährlichen Unterhaltskosten für die neue Halle, die der TVW dann zu bestreiten hätte, welche sich voraussichtlich in einem hohen fünfstelligen Bereich bewegen werden. Die IG Wallauer für Wallau ist sich sicher, dass der TVW diese Summen nicht stemmen kann und fordert daher von der Stadt Hofheim eine Investition, die Kapazitäten erhält.

Wieso hat die IG sich denn ausgerechnet jetzt gegründet hat, wo doch gerade "gute Verhandlungen" auf dem Weg zu sein scheinen?

Die Ursache hierfür liegt in der Tatsache, dass diese Verhandlungen zwischen zwei Parteien stattfinden, die mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen in die Verhandlungen gehen.

Die eine (TVW) hat zugesagt eine Bauträgerschaft zu prüfen und sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu beteiligen. Die andere (Stadt Hofheim) hat eine starke Position eingenommen bezüglich der zu tätigen maximalen Investition (Basislösung) und hat eine klare Erwartungshaltung an den Verhandlungspartner was dieser zu finanzieren hat, nämlich sämtliche Erweiterungen jenseits der Basislösung. Eine Einigung ist unter diesen Voraussetzungen nicht wahrscheinlich und das würde dann zur Basislösung führen.

Wer sich weiter diese Frage stellt dem können wir nur raten beim TVW nachzufragen für wie erfolgsversprechend dieser die Verhandlungen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen sieht.